

The image shows a highly ornate, golden religious altar. In the center is a framed picture, possibly a religious scene. The altar is decorated with numerous golden chains, tassels, and statues. The lighting is warm and golden, creating a rich, textured appearance. The overall scene is one of grandeur and religious devotion.

Segne, Du Maria

Festschrift der 2. Norder
Küsten-Wallfahrt 2009

SEGNE, DU MARIA

Festschrift der 2. Norder Küsten-Wallfahrt im Jahr 2009

Herausgegeben von Delia Evers und Martin Willing

Verlag: Willeveld GbR, Feldweg 8, 26532 Großheide

Tel. 0 49 36 - 91 62 68

we@willing-evers.de

© WILLING-EVERS 2009

3. Norder Küsten-Wallfahrt vom 24. bis 26.9.2010



Viele Prozessionen, die vom 1. Mai bis 1. November zum nieder-rheinischen Wallfahrtsort Kevelaer ziehen, haben ihren Ursprung in einer Pfarrei oder einem Verbund von Gemeinden. Die Norder Küsten-Wallfahrt, die im Jahr 2009 zum zweiten Mal die *Consolatrix afflictorum*, die *Trösterin der Betrübtten*, besucht hat, lädt die Marienverehrer im gesamten ostfriesischen Küstenraum ein. Jeder kann teilnehmen, unabhängig davon, in welcher Pfarrei des Dekanats Ostfriesland oder darüber hinaus er zu Hause ist.

Die 3. Norder Küsten-Wallfahrt ist für die Zeit von Freitag, 24., bis Sonntag, 26. September 2010, angemeldet. Das Organisationsteam bittet die Pfarrrer im Küsten-Landstrich, in ihren Gemeinden auf das Angebot aufmerksam zu machen. Das Organisationsteam kommt, zum Beispiel im Frühjahr 2010, gerne zu einer Einführungsveranstaltung in die jeweilige Gemeinde.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeben sich auf eine Bus-Pilgerfahrt. Das Programm nimmt Rücksicht auf Pilger, die nicht gut zu Fuß sind, einen Rollator oder Rollstuhl benutzen. 2009 waren alle Generationen in der Norder Gruppe vertreten - von einem elfjährigen Mädchen bis zu einer 94 Jahre alten Dame. Für die beiden Übernachtungen ist ein Hotel in unmittelbarer Nähe zum Kapellenplatz gebucht, so dass jeder Pilger „auch zwischendurch“ ohne Mühe die Gnadenkapelle aufsuchen kann.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 2. Norder Küsten-Wallfahrt haben wir diese Festschrift gefertigt. Sie ist, ebenso wie die Festschrift zur ersten Prozession 2008, als PDF-Datei im Internet veröffentlicht (www.willing-evers.de).

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnacht und mit Marias Hilfe ein glückliches Jahr 2010.

*Mit Blick auf das Hochfest der Gottesmutter Maria
am Freitag, 1. Januar 2010*

Delia Evers und Martin Willing (Wallfahrts-Organisation)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 2. Norder Küsten-Wallfahrt

- 1 Donder, Wolfgang (Norden)
- 2 Donder, Vera (Norden)
- 3 Evers, Delia (Großheide, Organisation)
- 4 Feil, Karl (Hage)
- 5 Feil, Maria (Hage)
- 6 Felden, Renate (Norden)
- 7 Felden, Joachim (Norden)
- 8 Fey, Hans Dieter (Neßmersiel)
- 9 Hobner, Th. (Norden)
- 10 Hoffmann, Daniela (Norden)
- 11 Hübl, Ortrud (Hage)
- 12 Hübl, Dorothee (Hage)
- 13 Höpfl, Inge (Rechtsupweg)
- 14 Kohl, Dorothea (Osteel)
- 15 Labs, Anneliese (Norden)
- 16 Lange, Anita (Großheide)
- 17 Leubner, Karin (Norddeich)
- 18 Mikliss, Franz (Hage)
- 19 Mikliss, Jannette (Hage)
- 20 Oehmen, Josef (Hage)
- 21 Oprach, Ursel (Berumbur)
- 22 Pollner, Mechthild (Hage)
- 23 Rösner, Maria (Norden)
- 24 Soerjanta, Hildegard (Norden, Pilgerleiterin)
- 25 Schehr, Gerhard (Wilhelmshaven, Pfarrer,
geistlicher Begleiter)
- 26 Schröder, Marianne (Norden)
- 27 Schulte-Bockholt, Anna (Neßmersiel)
- 28 Schulz, Elfriede (Hage)
- 29 Tekken, Annegret (Norden)
- 30 Willing, Martin (Großheide, Organisation)





ZUM ABSCHLUSS der 2. Norder Küsten-Wallfahrt ein Gruppenbild der Pilger, die sich über die Mithilfe von Schwester Ferdinande (2. v. l.) freuen.

Vorfreude



Auf einem Pilgertreffen am 30. April 2009 im Pfarrheim von St. Ludgerus Norden wurde die 2. Norder Küsten-Wallfahrt gemeinsam vorbereitet. Teilnehmer der 1. Norder Küsten-Wallfahrt regten an, die Pilgerreise um einen Tag zu verlängern. Die Zusatzkosten (Bus, Übernachtung) lösten zunächst Bedenken aus, denn niemand, der mitpilgern wollte, sollte aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben müssen. Das Problem lösten die Mitpilger Karl und Maria Feil überaus großzügig: Sie übernahmen die Rechnung der Busunternehmung, so dass trotz des zusätzlichen Reisetags die Kosten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden konnten.

Gleichwohl kann auch diesen Betrag nicht jeder aufbringen. Einer der Mitpilger - das Organisationsteam dankt dem nicht genannten Förderer herzlich - hat für einige Teilnehmer den geldlichen Aufwand getragen.

Während der Wallfahrt hatte jeder Gelegenheit, eine Spende in einen Fonds zu geben, aus dem künftig „Freiplätze“ für Mitpilger finanziert werden, die ohne eine solche Zuwendung verzichten müssten. Die 30 Pilger trugen 400 Euro zusammen - ein guter Grundstock. Jeder, der einen Freiplatz in Anspruch nehmen möchte, kann sich vertrauensvoll an das Organisationsteam wenden. Niemand erfährt, wer diese Hilfe in Anspruch nimmt.

Die Teilnehmer des Vorbereitungstreffens erhielten ausführliches Informations-



Beim Vorbereitungstreffen (v.l.): Pilgerleiterin Hildegard Soerjanta, Pfarrer Gerhard Schehr und Delia Evers.



Am Rande der Pilgerleitertagung in Kevelaer hieß der Bürgermeister der Marienstadt, Dr. Axel Stibi, die Besucher aus Norddeutschland willkommen (v.l.): Martin Willing, Marianne Schröder, Hildegard Soerjanta und Dr. Axel Stibi.

material, das Pilgerleiterin Hildegard Soerjanta und ihre Helfer im Organisationssteam von der Pilgerleitertagung am letzten März-Wochenende in Kevelaer mitgebracht hatten. Delia Evers berichtete über das Programm 2009. Martin Willing schilderte die Entwicklung und Bedeutung der Gnadenstätte in Kevelaer.



Pfarrer Gerhard Schehr (Wilhelmshaven) beim Vorbereitungstreffen: Geistlicher Begleiter der 2. Norder Küsten-Wallfahrt.

Als geistlicher Begleiter der Pilgerreise stellte sich Pfarrer Gerhard Schehr aus Wilhelmshaven vor. Er war für viele kein Unbekannter, denn manchen Gottesdienst hatte er bereits in Norden und Hage vertretungsweise gefeiert.

Nach dem Abschlussgebet trennten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in großer Vorfreude auf die 2. Norder Küsten-Wallfahrt, die sie am letzten Wochenende im September nach Kevelaer führen sollte.

Das Banner



Neben der jährlich erneuerten Pilgerkerze und dem Pilgerwappen, das schon bei der Premiere im Jahr 2008 in die Kerzenkapelle des Gnadenorts gebracht worden war, wo es in der Nachbarschaft von Hunderten Wappenschilden unterhalb der Kerzengalerie hängt, wollten sich die Küsten-Wallfahrer in diesem Jahr mit einem dritten gesegneten Zeichen ausweisen - einem Banner, das in der Prozession hinter dem Kreuz getragen wird. Der Entwurf von Delia Evers vereint zwei Symbole, die unter Kevelaer-Freunden sehr bekannt sind. Bei dem ersten handelt es sich um das Logo der Wallfahrtsleitung in Kevelaer, das auf eine Zeichnung des Künstlers Werner Labbé zurückgeht. Er zeichnete die Umrisse der Schutzmantelmadonna mit dem Jesuskind und betonte die beiden Kronen. 1974 war diese Labbé-Zeichnung erstmals auf einem Plakat für die Ausstellung einer Kevelaerer Galerie zu sehen gewesen. Das zweite Symbol ist

eine nochmalige Stilisierung der beiden Kronen, sechseckig umfasst wie der Grundriss der Gnadenkapelle. Dieses Logo war von Delia Evers für die Bewegung *Maria Kevelaer 2000* entworfen worden. Martin Willing hatte sie mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Gottesmutter zur Patronin der Stadt Kevelaer auszurufen und ihr den Schutz ihres Heiligtums zu versprechen. Dies vollzogen Tausende von Kevelaerer Bürgern in einer bewegenden Feier am 31. Mai 2000 vor dem Gnadenbild.

Das Zeichen der Bewegung *Maria Kevelaer* tragen in Form einer Anstecknadel in zwischen Hunderttausende Pilger während ihrer Wallfahrten als Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Marienheiligtum, so auch viele der Küsten-Pilger.

Für das gestreckte Banner verschlankte Delia Evers das Zeichen der Wallfahrtsleitung und fügte in Höhe des Herzens das Logo von *Maria Kevelaer* ein. Die Kronen und das „Herz“ gestaltete sie goldfarben, den Schutzmantel in Blau, der Farbe des Meers und Mariens in der Kunst.

Die stoffliche Umsetzung des Entwurfs wurde in die Hände der Paramenten-Manufaktur Stadelmaier in Kevelaer gegeben, die das aus kost-



In dem Buch „Maria Kevelaer - Eine Stadt stellt sich unter den Schutz der Gottesmutter“ wird die Entstehung des Logos, das nun auf dem Norder Banner zu sehen ist, erläutert: Die stilisierten Kronen von Maria und Jesuskind wurden noch einmal stilisiert und sechseckig wie die Gnadenkapelle umfasst.



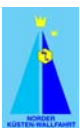
Das Ehepaar Maria und Karl Feil aus Hage stiftete das kostbare, bei Stadelmaier in Kevelaer hergestellte Banner der Norder Küsten-Wallfahrt.



Banner und Wappenschild der Küsten-Wallfahrer kann man neben-einander nur einmal im Jahr sehen - in der Kerzenkapelle, wo die Pilgerkerze und das Wappen jeweils bleiben. Das Banner kehrte nach Norden zurück, wo es im Haus von Hildegard Soerjanta bis zur Wallfahrt 2010 aufbewahrt wird.

baren Stoffen von Hand gefertigte Gewerk rechtzeitig abschließen konnte. - Das Banner wäre ohne die Mitpilger Maria und Karl Feil ein Wunschtraum geblieben. Ihnen war es eine Freude, das Banner zu stiften.

Die Wallfahrt



Nach der Gepäckverladung am frühen Freitagmorgen erteilte der geistliche Begleiter, Pfarrer Gerhard Schehr, den Pilgern den Reisesegen. Dann startete der Bus, der diesmal komfortabler war als das Vorjahres-Gefährt, das die Einordnung in „Holzklasse“ durchaus verdient gehabt hätte. Wie schon im Vorjahr bekam jeder Pil-

ger bei Reiseantritt ein Heft in die Hand, das Pilgerleiterin Hildegard Soerjanta - mit Gebeten und Liedern für die Wallfahrt - zusammengestellt hatte. Während der rund 300 Kilometer langen Fahrt bereiteten sich die Pilger betend und singend auf ihr Ziel vor.

Gleich nach ihrer Ankunft in Kevelaer und einem Imbiss im Hotel zogen die Küsten-Wallfahrer zum Kapellenplatz, angeführt von einem Kreuz aus der Hager Kirche mit Kreuzträger Josef Oehmen und vom Banner der Norder Küsten-Wallfahrt mit Trägerin Ortrud Hübl.

Anders als im Vorjahr zogen die Küsten-Wallfahrer nicht über die Hauptstraße ein. Deren Kopfsteinpflaster birgt für Gehbehinderte - einige unserer Mitpilger benutzten Rollator oder Rollstuhl - Gefahren und Beschwerden. Auch das Pflaster des Kapellenplatzes ist nur schön, aber nicht behindertengerecht. Das hatte 2008 vor allem eine Mitpilgerin zu spüren bekommen, die unter Arthrose leidet und der im Rollstuhl jeder überfahrene Pflasterstein einen Stich in den Rücken gegeben hatte. Priesterhaus und Politik arbeiten an einer Lösung. Eine Überlegung: Ins Pflaster könnten glatte Fahrstreifen für Rollstühle und Rollatoren gelegt werden, aber sie sind Zukunftsmusik. Also suchte sich unsere Pilgergruppe einen anderen Weg zu Gnadenkapelle und Basilika.

In der großen Wallfahrtskirche feierten die Wallfahrer eine festliche



Beim Einzug in Kevelaer vom Hotel zur Gnadenkapelle: Kreuzträger Josef Oehmen, Bannerträgerin Ortrud Hübl. Mit Rücksicht auf die Pilger mit Rollator und Rollstuhl wurde auf den Einzug über die Hauptstraße verzichtet. Das Kopfsteinpflaster ist für Gehbehinderte ungeeignet.



Begrüßung der Gottesmutter vor der Gnadenkapelle.



Gesichter auf dem Kapellenplatz (v.l.): Mechthild Pollner, Marianne Schröder und Franz Mikliss. Bild rechts (v.l.): Hans Dieter Fey, Anna Schulte-Bockholt und Dorothea Kohl.



Pilgerandacht mit und fühlten sich in der feierlichen Liturgie „glücklich bei der Mutter angekommen“, wie es eine Pilgerin formulierte. Etwas später erlebten die Norder Pilger ein Orgelkonzert, das Basilikaorganist Elmar Lehnen speziell für die Gäste von der Küste vorbereitet hatte. Besonderer Vorzug: Die Norder durften zur Orgelbühne hochsteigen, wo Elmar Lehnen mit viel Witz und meisterlichem Können in die Geheimnisse der größten Kompaktorgel der Welt einführte und die Basilika mit herrlicher Musik füllte. Die Gruppe war begeistert.



Elmar Lehnen an der Orgel - er begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer (v.l.): Dorothea Kohl, Hildegard Soerjanta und Daniela Hoffmann.

Ein anderes Ereignis sprach ebenfalls die Freunde der Kirchenmusik an, die, wie Lehnen es sagte, „zur Ehre des Höchsten“ erklingt: Die Gruppe wechselte zur Kerzenkapelle, der ältesten Wallfahrtskirche im Ort. Vor dem Portal wartete der Kevelaerer Theodosiuschor auf die Pilgerinnen und Pilger. Die Gruppe nahm im Gotteshaus Platz. Unter Leitung von Gerhard Löffler zogen die Männer leise singend ein und entführten die Zuhörerinnen und Zuhörer in die anziehend fremd klingende Welt byzantinischer Gesänge. Damit machten sie zugleich eine Besonderheit des Wallfahrtsorts deutlich: In Kevelaer fühlen sich auch orthodoxe Christen wohl, zumal sie hier im Priesterhaus-Ensemble mit der Johanneskapelle über ein entsprechend gestaltetes Gotteshaus verfügen. Der Theodosiuschor begleitet diese Christen z.B. am Kevelaerer Ostkirchentag gastfreundlich mit den eigens einstudierten Gesängen und lebt Ökumene vor.

Josef Sautmann, einer der Sänger, berichtete der Gruppe von einer eigenen Pilgerreise. Er war im Sommer mit einem Bekannten nach Norden gefahren und über 300 Kilometer von dort aus *per pedes* nach Kevelaer zurückgepilgert. Er erklärte sich lächelnd bereit, Tipps zu geben, falls irgendwann einmal eine Norder Fußpilgergruppe zustande kommen sollte.

Der Theodosius-Chor beim Liedvortrag für die Norder Pilger in der ältesten Kevelaerer Wallfahrtskirche, der Kerzenkapelle - unter Leitung von Gerhard Löffler.



Am Samstagmorgen feierten die Küsten-Pilger in der Kirche des Klarissenklosters "unter sich" eine heilige Messe, die Pfarrer Gerhard Schehr warmherzig zelebrierte. Viele aus der Gruppe trugen persönliche Fürbitten vor.

Die hochwürdigste Mutter Äbtissin, Schwester Bernadette, bedankte sich für den eindrucksvollen Gottesdienst. Sie informierte ihre Gäste über ihren Orden, sprach über die Kraft des Gebets und die Aufgaben der Klarissen in einer sich ändernden Welt. Gern beantwortete sie offen und fröhlich die Fragen der Pilger.

Auch für Kevelaer ist die Präsenz von Ordensschwwestern nicht mehr selbstverständlich. Dominikanerinnen in den Ortsteilen Wetten und Winnekendonk, in Kevelaer die Clemensschwwestern und die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung - das war einmal. Zwar arbeiteten schon vor den Klarissen die Vorsehungsschwwestern in Kevelaer, nämlich ab 1871 in der Hauswirtschaft des Priesterhauses, des früheren Oratorianerklosters. Aber das Kloster der Klarissen, 1892 bezogen, war das erste Frauenkloster in der Marienstadt - und das einzige, das geblieben ist. Für viele Kevelaerer und Besucher des Kevelaerer Heiligtums ist es wichtig, diesen



Äbtissin Schwester Bernadette im Gespräch mit der ältesten Pilgerin, Marianne Schröder (94).

kontemplativen Orden an ihrer Seite zu wissen. Die in Klausur lebenden Nonnen nehmen die Anliegen der Menschen in ihr Gebet.

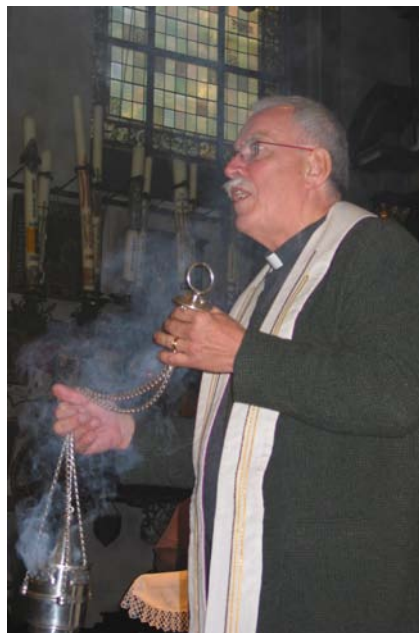
Am Nachmittag besuchten die Küsten-Pilger unter Leitung von Stadtführerin Marianne Heutgens die Sakristei der Basilika und die Pfarrkirche St. Antonius. Beeindruckt waren die Teilnehmer von diesem Gotteshaus, das so ganz anders ausgestaltet ist als die Basilika mit ihrem reichen Schmuck. „St. Antonius“ war 1982 abgebrannt, nachdem Kinder die Weihnachtskrippe angezündet hatten. Die Gemeinde baute die Kirche wieder auf und beauftragte den Düsseldorfer Künstler Bert Gerresheim, aus dem verbrannten Korpus der alten Kirche ein neues Werk zu schaffen. Kaum jemanden lässt dieses neue Werk, das den verkohlten Korpus an einem bronzenen Lebensbaum zeigt, unbeeindruckt. Viele weitere Informationen gingen in die Runde.



Die Norder Pilgerkerze in der Kerzenkapelle.

Hildegard Soerjanta entzündete die Pilgerkerze.

Beim Marienlob am frühen Abend in der Kerzenkapelle segnete Pfarrer Gerhard Schehr die Pilgerkerze der 2. Norder Küsten-Wallfahrt. Pilgerleiterin Hildegard Soerjanta zündete sie an. Die Kerze bleibt in dieser ersten Wallfahrtskirche von Kevelaer und brennt zusammen mit vielen anderen Pilgerkerzen regelmäßig - bis zum nächsten Jahr, wenn die Pilgergruppen wieder mit neuen Kerzen nach Kevelaer wallfahren.



Segnung der Pilgerkerze.

Der Tag klang mit einer großen Lichterprozession über den Kapellenplatz aus, die durch die ruhig und schön singende Stimme von Wallfahrtsleiter Zekorn geführt wurde.





Wallfahrtsrektor Dr. Stefan Zekorn segnete während des Pontifikalamts in der Marienbasilika das neue Banner der Küsten-Pilger, das von Ortrud Hübl getragen wurde.

Zum Hochamt in der Marienbasilika am Sonntag zog die Norder Gruppe mit ihrem neuen Banner in das Gotteshaus ein. Mit einigen Mitzelebranten feierte Domkapitular und Wallfahrtsrektor Dr. Stefan Zekorn einen festlichen Gottesdienst, den Chor und Orchester der Basilikamusik begleiteten. Während des Pontifikalamts segnete Pastor Zekorn das Norder Banner. Die Küsten-Pilger, die in ihren Heimorten, wo die Katholiken nur eine kleine Minderheit bilden, eine solche liturgische Fülle wie bei diesem Hochamt nicht erleben können, waren tief berührt.



In der Basilika: Elfriede Schulz und Karl Feil.



Nach dem Hochamt.



Abschied von der Gnadenkapelle.



Abschied von Kevelaer: Schwester Ferdinande und Stadtführerin Marianne Heutgens, gesehen durch das Fenster des abfahrenden Reisebusses.

Mittags begab sich die Pilgergruppe nach dem Angelus zum großen Kreuzweg. Unter Leitung von Hildegard Soerjanta beteten und sangen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an allen Stationen.

Gemütlich machten sich alle auf den Weg zum Bus, der ganz in der Nähe wartete und sie sicher nach Norden zurückbringen sollte. Im Marienpark, in dem der Kreuzweg liegt, gab es unterwegs noch gute Gelegenheit, die Gruppe ein letztes Mal zu versammeln und allen Beteiligten Dank zu sagen: Pfarrer Gerhard Schehr für die starke Begleitung der Gruppe und intensive pastorale Einzelgespräche, Hildegard Soerjanta für ihre gute, verlässliche Leitung, Stadtführerin Marianne Heutgens für ihre jederzeit professionelle und warmherzige Führung im zweiten Jahr, den Organisatoren für die Wegbereitung der Pilgerstationen - von den Gottesdiensten bis hin zu Konzerten und Gesprächen, den Pilgerinnen und Pilgern für ihr Mittun und für neue Anregungen - und besonders dem Ehepaar Maria und Karl Feil sowie allen Spendern, die den „Sozial-Fonds“ aufgestockt haben, für ihre Großzügigkeit.

Schon als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bus stiegen, sagte einer von ihnen: „Ich habe jetzt bereits Sehnsucht, wieder hierherzukommen.“ Die Tage seien wunderbar intensiv gewesen - durch die reiche Liturgie und das gemeinsame oder stille, persönliche Gebet. Eine ältere Dame sagte: „Die Gemeinschaft habe ich sehr genossen. Ich habe mich jederzeit mit allen vereint auf dem Weg gewusst.“ Und eine andere Dame, die einen der Freiplätze bekommen hatte, sagte, noch immer stauend: „Wo gibt es so etwas noch, dass jemand, einfach so, einem wildfremden Menschen eine solche Reise schenkt? Ich fahre tief bereichert nach Hause.“ Ein Mitpilger erzählte von der Tröstung, die er mit nach Hause nehme und die ihn im Alltag stärken werde.

Schon am Morgen hatten sich die Pilgerinnen und Pilger aus dem Parkhotel ausgecheckt, das sie erneut zuvorkommend beherbergt und bewirbt hatte und gern auf Sonderwünsche eingegangen war. Gegen 16 Uhr machte sich der Bus mit den Teilnehmern Richtung Nordseeküste auf den Weg. Pfarrer Schehr hielt während der Fahrt eine kleine Abschlussandacht. Alle kamen wohl behalten in ihren Heimatorten an.



Pfarrer Schehr.



Pilger von der Küste, Wappenschilde, Kerzen: die Kerzenkapelle zu Kevelaer.

